



NATIONAL
PARK
GARTEN

GLOBAL 2000



WARUM BRAUCHT ES DEN NATIONALPARK GARTEN?

NATIONAL
PARK
GARTEN

IMPRESSUM: Medieninhaberin, Eigentümerin und Verlegerin: Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000, Neustiftgasse 36, 1070 Wien, Tel. (01) 812 57 30, E-Mail: office@global2000.at, www.global2000.at, ZVR: 593514598, Für den Inhalt verantwortlich: Dominik Linhard, Redaktion: Carin Unterkircher, Layout: flammen/Hannes Eder, Sabine Potuschak, Fotos: shutterstock (Rachelle Burnside/S.1_Rustic Garden Gate, My Good Images/S.3_Boy working in garden, Dennis Molenaar/S.4 unten_Partridge in a field), pixabay (Kalahari/S.4 oben_Kleiner Fuchs), iStock (Aluxum/S.7_Sprühen Kulturen)

Das GLOBAL 2000 Projekt "Nationalpark Garten"

Für viele Tier- und Pflanzenarten werden geeignete Lebensräume immer seltener. Gemeinsam mit möglichst vielen Menschen, die naturnah gärtnern, möchten wir deshalb den "Nationalpark Garten" schaffen, ein großes Netzwerk von vielen kleinen "Nationalparks", um die gefährdete Artenvielfalt zu schützen.

Mit ihrem Garten, Balkon oder Fensterbrett können sich TeilnehmerInnen online in unsere Karte eintragen. Sie bekommen dann Tipps, wie sie die Artenvielfalt in ihrem Zuhause fördern können.

Das Projekt richtet sich aber auch an Gemeinden, die auf ihren Grünflächen die Biodiversität unterstützen wollen - mit Unterstützung unserer ExpertInnen können sie "Nationalpark Garten"-Gemeinde werden.

Mitmachen kann man unter
nationalparkgarten.at

Naturnahe Grünfläche als Lebensraum

Um die Biodiversität in Österreich, aber auch weltweit, steht es schlecht. Nicht nur einzelne Arten sind bedroht, sondern auch ganze Lebensräume verschwinden von der Bildfläche. Der Verlust der Biodiversität kann nur gestoppt werden, wenn in allen Bereichen unseres Lebens und Wirtschaftens Rücksicht auf den Erhalt der biologischen Vielfalt genommen wird. Das Potential von Hausgärten und öffentlichen Grünflächen als Rückzugsorte für viele Tier- und Pflanzenarten ist enorm: Ca. 3 Millionen Haushalte verfügen über eigene Grünflächen, davon haben 2,2 Millionen einen eigenen Garten, der Rest sind Balkone und Terrassen. Hinzu kommen unzählige öffentliche Grünflächen in Gemeinden und Städten, die bei entsprechender naturnaher Gestaltung wichtigen Lebensraum bilden können.

Die Biodiversität ist in Gefahr

In den letzten Jahrzehnten wurde das Artensterben durch den Menschen massiv beschleunigt. Viele Tier- und Pflanzenarten sind innerhalb kurzer Zeit ausgestorben und das Sterben geht in hohem Tempo weiter. Viele Arten sind aktuell gefährdet und es braucht einen besseren Schutz der Biodiversität. Durch ihren Schwund ist das natürliche Gleichgewicht der Ökosysteme bedroht und die Ökosysteme werden instabiler. Artenvielfalt ist ein wichtiger Indikator für den Zustand der Umwelt. Wenn die Biodiversität schrumpft, können auch die verschiedenen „Ökosystemleistungen“, die die Natur erbringt, irgendwann nicht mehr erfüllt werden.



Was leisten intakte, vielfältige Ökosysteme:

- Regulation des Wasserhaushalts und der Trinkwasserversorgung
- Bodenbildung
- Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Rohstoffen und biochemischen wie auch pharmazeutischen Stoffen – die Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) warnt davor, dass der Verlust der Vielfalt schwerwiegende Konsequenzen für die Lebensmittelproduktion haben kann.
- Eindämmung von Krankheiten und Schadorganismen
- Bestäubung von Blütenpflanzen
- Natürliche Schädlingskontrolle
- Klimaregulation (Kühl- und Klimafunktion eines Waldes etc.)
- Schutz vor natürlichen Extremereignissen (Hochwasser, Lawinen, Hangrutschungen)
- Verschönerung des Landschaftsbildes – Tourismus
- Erholungsraum
- Wirtschaftliche Grundlage (z.B. Forstwirtschaft, Holzwirtschaft, Papierindustrie)

Zahlen und Fakten zum Artensterben

Weltweit

Das Artensterben ist kein österreichisches Phänomen, sondern wird weltweit beobachtet. Es ist bereits die Rede vom sechsten großen Artensterben der Weltgeschichte. Zur Erinnerung: Beim letzten Mal sind die Dinosaurier und mit ihnen viele andere Lebewesen von der Erde verschwunden. Schätzungen zufolge sterben täglich bis zu 150 Arten aus, was über 50.000 Arten jährlich bedeutet.

Internationale Beispiele

für das rasante Artensterben:

- In europäischen Agrarlandschaften sind die Vogelpopulationen seit 1980 um fast 60 % geschrumpft.
- In den letzten 50 Jahren sind die weltweiten Wirbeltierbestände um 60 %, die der Süßwassertiere um 83 % und die der Korallen um 50 % zurückgegangen.
- Von acht Millionen Tier- und Pflanzenarten weltweit ist rund eine Million vom Aussterben bedroht.
- 40 % der Insekten weltweit sind vom Aussterben bedroht. Am stärksten sind Schmetterlinge und Hautflügler (z.B. Bienen und Wespen), so wie bestimmte Käfer gefährdet.
- In Deutschland wurden 2016 bei einer Vergleichsstudie um 75 % weniger Insekten gefunden als noch vor 27 Jahren.
- Weltweit ist 1/5 der Pflanzenarten vom Aussterben bedroht.



Österreich

Auch in Österreich scheint die Zukunft für viele Arten alles andere als rosig zu sein. So schrumpfen die Vogelbestände in Österreich kontinuierlich. In den Kulturlandschaften sind seit 1998 gut 1/3 der Vögel verloren gegangen. Laut Birdlife besonders dramatisch sind die Rückgänge bei Rebhuhn, Gierlitz und Graumammer um 80–90 %. Laut dem elften Umweltkontrollbericht des Umweltbundesamtes sind etwa ein Drittel von 3.304 untersuchten Tierarten einer Gefährdungskategorie in den Roten Listen zugeordnet. Bei den Farn- und Blütenpflanzen sind rund 40 % landesweit gefährdet. Von den Laub- und Hornmoosen sind 43 % in Gefahr, von den Flechten 60 %.

Dass auch viele Lebensräume bedroht sind, geht unter anderem aus der österreichischen Biodiversitätsstrategie 2020+ hervor, darin wird darauf hingewiesen, dass von den 488 in Österreich vorkommenden Biotop-typen 246 (ca. 50 %) in den Kategorien gefährdet und stark gefährdet eingestuft und 33 (ca. 7 %) sogar von der vollständigen Vernichtung bedroht sind. Fünf Biotoparten sind bereits vollständig verschwunden.

Einen Überblick über die Gesamtsituation in Österreich geben die Roten Listen der Tier- und Pflanzenarten bzw. jene der Biotoparten.

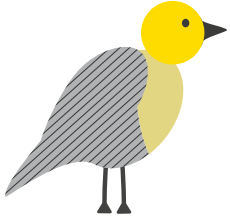
GEFÄHRDETE TIERARTEN IN ÖSTERREICH

GLOBAL 2000

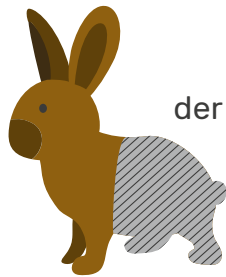
WIR
KÄMPFEN
FÜR DAS
SCHÖNE.



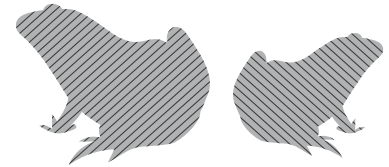
57 %
der Vögel



45 %
der Säugetiere



100 %
der Amphibien



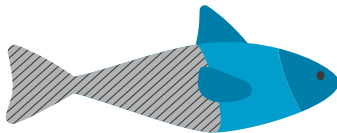
100 %
der Reptilien



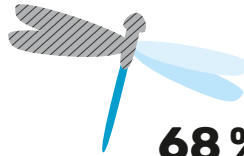
52 %
der Schmetterlinge
und **41 %** der Nachtfalter



63 %
der Fische



68 %
der Libellen



... sind aktuell gefährdet oder in
Österreich schon verschwunden.

GEFÄHRDETE BIOTOPE IN ÖSTERREICH

GLOBAL 2000

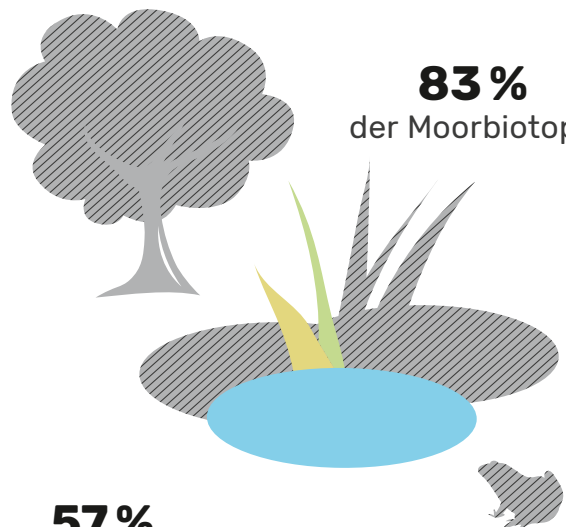
WIR
KÄMPFEN
FÜR DAS
SCHÖNE.



90 %
der Wiesenbiotope



83 %
der Moorbiotope



57 %
der Waldbiotope



... sind in Österreich aktuell gefährdet.

Ursachen des Biodiversitätsverlustes

Der Rückgang der biologischen Vielfalt hat viele Gründe, der wichtigste ist aber der Verlust der Lebensräume auf Grund der intensiven Flächennutzung durch uns Menschen. Dabei spielt in Österreich die Landwirtschaft die wichtigste Rolle, hinzu kommen Verbauung und Versiegelung für Siedlungsraum, Industrie und Verkehr.

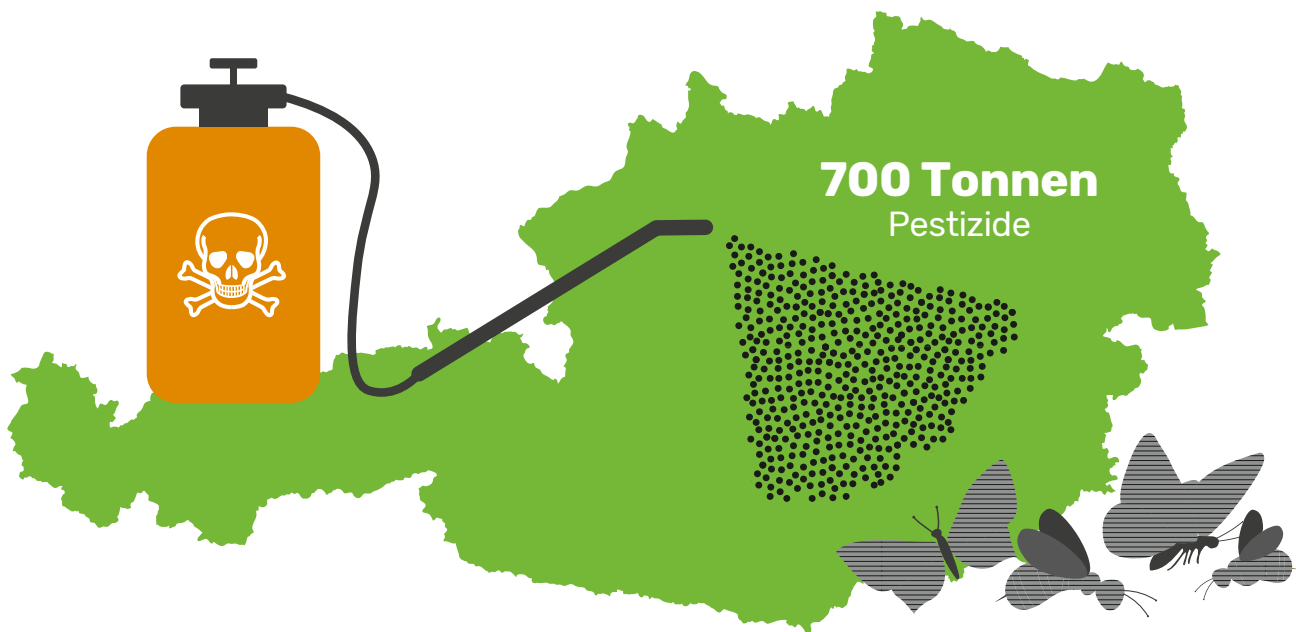
Außerdem gibt es kaum mehr natürliche Wälder, und für die Artenvielfalt wichtige Lebensräume wie Feuchtgebiete werden immer seltener. Die Umweltverschmutzung durch Pestizide und andere Schadstoffe, so wie die Lichtverschmutzung durch übermäßige nächtliche Beleuchtung, beschleunigen das Sterben weiter.

Auch die „Ordnungsliebe“ in den Gemeinden und den Hausgärten spielt eine Rolle: Es fehlt an naturnahen Grünräumen und Pestizide zum Abtöten von unerwünschten Pflanzen und Tieren kommen zum Einsatz. Basierend auf den verfügbaren Daten haben wir berechnet, dass 2017 in Österreich mehr als 700 Tonnen Pestizidprodukte für den Haus- und Kleingarten verkauft wurden, was einer Menge von ca. 60 Tonnen reiner Pestizidwirkstoffe entspricht. Bedenkt man, dass – abhängig von der Substanz – bereits wenige tausendstel bis millionstel Gramm für Bienen oder Schmetterlinge, aber auch für Wasserorganismen und andere Lebewesen tödlich sein können, ist das eine riesige Menge an Gift, die in unseren Hausgärten landet.

PESTIZIDE IN ÖSTERREICHS GÄRTEN

GLOBAL 2000

WIR
KÄMPFEN
FÜR DAS
SCHÖNE.



2017 wurden in Österreich Berechnungen zufolge mehr als 700 Tonnen Pestizidprodukte für den Haus- und Kleingarten verkauft. Eine Riesenmenge Gift in unseren Gärten: Abhängig von der Substanz können bereits wenige Milligramm für Schmetterlinge, Bienen und Co. tödlich sein.



Übersicht: Was bedroht die Biodiversität?

In erster Linie gefährden der Verlust von Lebensräumen und der Einsatz von Pestiziden die Artenvielfalt. Ursachen dafür sind:

1. Intensive Flächennutzung:

- Moderne Land- und Forstwirtschaft (inkl. Monokulturen, häufige Mahd, Pestizideinsatz, ausgeräumten Landschaften und Wäldern, Trockenlegung von Feuchtstandorten u.v.m.)
- Verbauung, Versiegelung (Siedlungsgebiete, Gewerbeparks, Industriestandorte usw.)

2. Aufgabe traditioneller, extensiver Landwirtschaft

3. Umweltverschmutzung:

Pestizide und andere Schadstoffe verunreinigen Luft, Wasser und Boden und verändern die Lebensräume

4. „Ordnungsliebe“:

fehlende Naturräume in Siedlungsgebieten und Hausgärten

5. Verdrängung einheimischer Arten

durch gebietsfremde invasive Arten (wie z.B. Götterbaum, Japanischer Staudenknöterich, Kanadische Goldrute oder Drüsiges Springkraut)

6. Technisierung

(z.B. zunehmender Verkehr, Lichtverschmutzung usw.) dezimiert die Populationsgrößen von Insekten und anderen Tieren.

7. Klimawandel:

Bestimmte Regionen sind stärker betroffen als andere, v.a. in alpinen Gebieten und den Tropen wird der Klimawandel eine wesentliche Rolle für das Artensterben spielen.